

LEVEN! 03/2023 Den Haag

MUSEUM PANORAMA MESDAG

ULRIKE HEYDENREICH - VERLANGEN NAAR DE VERTE

Ulrike Heydenreich ist wie Hendrik Willem Mesdag von der grenzenlosen Landschaft fasziniert. Während Mesdag das Meer wählte, konzentriert sich die deutsche Künstlerin auf panoramische Berglandschaften. Sie hält die Ansichten in Zeichnungen, Collagen und Installationen fest. Diese einzigartige Werkschau ist vom 1. April bis zum 17. September im Museum Panorama Mesdag zu sehen.

Adrienne Quarles van Ufford, Leiterin der Museumsabteilung, sieht mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede zwischen Hendrik Willem Mesdag (1831-1915) und Ulrike Heydenreich (1975). Ohne dass die zeitgenössische Künstlerin von der Existenz des Glaszylinders von Mesdag wusste, schuf sie ein ähnliches mobiles Gerät. Wie er konnte sie damit die Schönheit der sie umgebenden Landschaft einfangen. "Die Sehnsucht nach dem Unerreichbaren ist das Hauptthema", erklärt die Kuratorin. "Jedes Mal, wenn man sich auf die Landschaft einlässt die sie zeigt. Sie hat eine Art magische Dimension. Sie gibt dieser Sehnsucht Hände und Füße."

MESDAG & HEYDENREICH

Heydenreich fühlt sich dann mit Mesdag durch seine meisterhafte Illusion, das 'Panorama von Scheveningen', verbunden. Als Besucher fragt man sich, wie weit das Bild eigentlich entfernt ist, während man gleichzeitig in der Landschaft steht. Heydenreich macht einem auch die Entfernung bewusst. Die Frage, die sich stellt, ist, wie man mit dieser Entfernung umgeht. Anders als Mesdag zeigt sie die Umgebung nicht eins-zu-eins, sondern setzt eine Dimension dazwischen. Zum Beispiel durch sorgfältig gearbeitete Faltlinien einer alten Panoramakarte die

Form eines Fächers erzeugt die Form eines Fächers oder das Dehnen eines Fadens, wodurch sich das Papier aufrollt. "Ich liebe die Art und Weise, wie Papier funktioniert; wie nach dem Faltung das Licht darauf fällt", sagt Heydenreich. Ihre Techniken machen den Besucher, sich der Landschaften die Landschaften. Selbst mit etwas Kleinem gelingt es ihr, eine Illusion zu schaffen. Die Ausstellung gibt einen Überblick über die verschiedenen Arbeitsmethoden der Künstlerin. Sie arbeitet u.a. mit Bleistift, historischen Fotografien und Grafiken, aber auch mit Nadel und Faden, zum Beispiel. Außerdem wechselt sie ihre Materialien mit Papier, Glas und Textilien.

"DIESE AUSSTELLUNG LÄSST EINEN GENAUER HINSEHEN, ALS MAN ES GEWOHNT IST."

ADRIENNE QUARLES VAN UFFORD, AUSSTELLUNGSKURATORIN

DIE ALPEN

Heydenreich wurde durch das neunzehnte Jahrhundert inspiriert als die Landschaft populär wurde. "Die Landschaft und der Blick auf sie wurden zu etwas Besonderem. Vor dieser Zeit waren die Berge nur ein Hindernis, aber jetzt sahen die Menschen es als Herausforderung, diese unbekanntes Alpen zu besteigen; der Alpinismus war geboren." Fotografien, Karten und Panoramen von den Bergen waren sehr beliebt. Sie entdeckte, dass diese Zeiten den Ausgangspunkt für das, was wir unbewusst immer noch tun: "Wir reisen durch die ganze Welt und wollen entdecken." Wo Mesdag eine Faszination für das Meer hatte, wählt Heydenreich die Berge. "Ich bin fasziniert von der Schönheit der Alpen. Es berührt mich, wenn ich dort bin. Schon ein Blick auf diese Schwarz-Weiß-Fotos von früher bewegt mich." Diese emotionale Bindung hat auch mit der sich rasch verändernden Berglandschaft zu tun. "Während meines Urlaubs in der Schweiz sah ich beim Wandern einen Gletscher in der Ferne. Die Vorhersage, dass dieser Gletscher in hundert Jahren verschwunden sein wird, stimmt mich traurig. Ich fühle mich mit dieser Landschaft verbunden. Ich möchte sie bewahren."

ÜBERBLICK

Das Museum Panorama Mesdag hat es erfasst: Es ist das erste Mal, dass Heydenreichs Werk in einer Überlicksausstellung gezeigt wird. "Ich möchte dazu einladen, dass sich das Bewusstsein öffnet und man mehr sieht, als man gewohnt ist", erklärt Adrienne Quarles van Ufford, die Kuratorin der Ausstellung. "In der Ausstellung geht es darum, den Realitätssinn zu erweitern, was auch beim Betrachten des 'Panorama von Scheveningen' geschieht. Das Bewusstsein des Besuchers für die Perspektive, die bestehende Welt und die Dimensionen wird geschärft".

In anderer Form findet man diese Illusion auch in Heydenreichs Werk. Im Gegensatz zu Mesdag nutzt sie dafür mehrere Ausdrucksformen. Heydenreich nimmt sich die Zeit, die Dinge genau zu betrachten. Oft gehen wir einfach an etwas vorbei, ohne es zu betrachten. Sie fügt eine neue Dimension hinzu, sie fertigt zunächst Modelle an und arbeitet sie in Serien aus. Schon im ersten Raum wird der Besucher von einem riesigen verspiegelten Kaleidoskop überrascht, in das man hineinschauen kann. Daneben hängt eine detailreiche, gefaltete Computerzeichnung, die zeigt, was man gerade selbst gesehen hat. Aus der Vogelperspektive sieht man dann eine Installation mit drei Panoramaringen, wo man automatisch in die Landschaft hineingezogen wird. Im hinteren Raum, der Wunderkammer, sind Ausstellungsstücke aus dem Atelier in Düsseldorf zu sehen. Wäre Mesdag heute noch am Leben, wäre er fasziniert von dem gezeigten Schaffensprozess dieser Künstlerin gewesen. Er selbst war erst spät Maler geworden und lernte sein Leben lang weiter. Er zog es vor, Werke von Künstlern zu kaufen, die unvollendet waren. So konnte er sehen, wie sie entstanden sind.

Am Ende der Ausstellung "Sehnsucht nach der Ferne" sind die Besucher - von jung bis alt - eingeladen, ein Motiv der Künstlerin mit einer Karte zu falten. Durch die Arbeit mit dem Material, das man gerade gesehen hat, wird das

Verständnis für die Kunst der Künstlerin gefördert. Mesdag hätte es sicher gerne gesehen, wenn das Publikum aktiv in die Arbeit der Künstlerin einbezogen worden wäre. So wie er, arbeitet Heydenreich wie ein Ingenieur.

Auch Ulrike Heydenreich können Sie in dieser Ausstellung über die Schulter schauen. In einer kurzen Dokumentation ist sie in ihrem Atelier in Düsseldorf zu sehen. In einem Interview lernt der Besucher die Künstlerin in ihrem Atelier kennen, in dem sie über ihre Inspirationsquellen und Arbeitsmethoden spricht.

MUSEUM PANORAMA MESDAG
ZEESTRAAT 65, DEN HAAG
T 070 310 66 65
PANORAMA-MESDAG.NL

Text: VANESSA DE GAAY FORTMAN
Fotos: MARKUS J. FEGER
Übersetzung: DeepL - Free Translator